

DIREKTION

*h*

# SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe **DEUTSCHE BANK**

GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1957

# SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe **DEUTSCHE BANK**



GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1957

## TAGESORDNUNG

für die am Montag, den 19. Mai 1958, 12 Uhr, im Sitzungssaal unserer Bank,  
Saarbrücken, Kaiserstraße 31, stattfindende

### ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Jahr 1957 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Jahr 1957.
4. Zuwahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1958.
6. Änderung des § 15 der Satzung betreffend die Gewinnverteilung.

## AUFSICHTSRAT

- Hermann J. ABS Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.-G.,  
Frankfurt/Main, *Vorsitzer*
- Jean WENGER-VALENTIN Président-Directeur Général du Crédit Industriel  
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg, *stellv. Vorsitzer*
- Luitwin von BOCH Generaldirektor der Firma Villeroy & Boch,  
Keramische Werke, Mettlach (Saar), *stellv. Vorsitzer*
- Henry BURNIER Président-Directeur Général de la Banque Française et  
Italienne pour l'Amérique du Sud et Censeur de la  
Banque de Paris et des Pays Bas, Paris
- Dr. Robert FROWEIN Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,  
Frankfurt/Main
- Theodor JANSEN Fabrikant, Rohrbach (Saar)
- Dr. Karl KLASSEN Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,  
Hamburg
- Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH Fabrikant, Homburg (Saar)
- Kurt LENHARD Bauunternehmer, Saarbrücken
- Jean PICARD Président de l'Association Technique de l'Importation  
Charbonnière, Paris
- Dr. Kurt SCHLUPPKOTTEN Vorsitzter des Vorstandes der Neunkircher Eisenwerk  
A.G., vormals Gebr. Stumm, Neunkirchen (Saar)
- Léon SONGEUR Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy

### Vertreter der Arbeitnehmer:

Helmut BACHMANN, Wilhelm BOHNING, Heinrich DICK, Ernst KAHL,  
Erwin RUSER, Günther WETTMANN

## **Vorstand**

Wolfgang GARTHE

Dr. Eduard MARTIN

Eugène ROHMER (bis 30. September 1957)

## **Direktoren**

Filiale SAARBRÜCKEN: Karl Heinz HAUMANN

Sekretariat SAARBRÜCKEN: Rudolf STUBY

Filiale HOMBURG: Otto WAGNER

Filiale MERZIG: Karl KRUG

Filiale NEUNKIRCHEN: Hans NEUMEIER

Filiale SAARLOUIS: Josef WEBER

Filiale ST. INGBERT: Carl BECKER

## Bericht des Vorstandes

(Auszug)

Die Weltwirtschaft stand im Berichtsjahr im Zeichen der seit Ende 1956 festzustellenden konjunkturellen Abschwächung, von der die USA besonders betroffen wurden.

Der *französische Wirtschaftsraum* ist bisher von der Konjunkturdämpfung weniger sichtbar betroffen worden als die übrigen westlichen Länder. Die Industrieerzeugung stieg weiter um 9%; die Löhne und Preise erhöhten sich gleichzeitig um 12-14%. Diesen Steigerungen stand ein Anwachsen der Geldmenge um ca. 8% gegenüber. Dabei erhöhte sich der Bargeldumlauf von frs 3181 Milliarden auf frs 3343 Milliarden, die Sichteinlagen bei den Kreditinstituten von frs 3435 Milliarden auf frs 3799 Milliarden.

Die durch die inländische Preis- und Kostenentwicklung bedingte ungünstige Gestaltung der französischen Handelsbilanz und die Ausschöpfung der Währungsreserven haben im Juni 1957 zur Aufhebung der Liberalisierung der Einfuhren und im August und Oktober zu einer de facto-Abwertung der Währung von 20% geführt. Die Abrechnung Frankreichs mit der EZU, die 1956 ein Defizit von insgesamt \$ 654 Millionen zeigte, ergab für das gesamte Jahr 1957 einen Fehlbetrag von \$ 842 Millionen. Durch größere Auslandskredite wurde der französische Devisenmangel Anfang 1958 zunächst behoben.

Die *saarländische Wirtschaft* konnte als Teil des französischen Währungsgebietes ihre Produktions- und Umsatzziffern steigern. Der Index der industriellen Produktion (1950 = 100) stieg von 156 im Jahre 1956 um knapp 6% auf 165 im Jahre 1957.

Die *Lebenshaltungskosten* sind im Berichtsjahr, besonders im zweiten Halbjahr, erheblich angestiegen. Der Index für die Lebenshaltungskosten im Saarland (1955 = 100) stieg von 105,3 im Dezember 1956 um 16% auf 122,1 im Dezember 1957.

Die Zahl der im Saarland *beschäftigten Arbeitnehmer* betrug Ende 1956 342 323 und Ende 1957 356 495.

Die gesamten *Umsätze der saarländischen Wirtschaft* beliefen sich im Jahre 1956 auf frs 898 Milliarden und im Jahre 1957 schätzungsweise auf frs 1 027 Milliarden. Bei der Beurteilung der wiedergegebenen Umsatzziffern darf die allgemeine Preissteigerung nicht übersehen werden.

Die einzelnen Wirtschaftssektoren waren an der Umsatzsteigerung wie folgt beteiligt:

	(in Milliarden frs)	
	geschätzte Ziffern	
	1956	1957
Landwirtschaft . . . . .	7	8
Bergbau . . . . .	86	91
Industrie . . . . .	380	441
Handwerk . . . . .	62	71
Großhandel . . . . .	182	210
Einzelhandel . . . . .	139	159
Verkehrswirtschaft . . . . .	21	23
Übrige Wirtschaft . . . . .	21	24
Zusammen:	898	1 027

Die *Kohlenförderung* stellte sich auf 16,5 Millionen t; hiervon wurden im Saarland fast 9 Millionen t verbraucht, während nach Frankreich 3,6 Millionen t, nach dem übrigen Bundesgebiet 3,3 und nach anderen Ländern 0,7 Millionen t gingen. Am Jahresende waren im Bergbau 65 351 (gegenüber 63 676 Ende 1956) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Schichtleistung je Untertagearbeiter betrug 1 800 kg.

Entsprechend den Bestimmungen des Saarvertrages wurden die Steinkohlenbergwerke im Saarland am 1. Oktober 1957 durch die neu gegründete Saarbergwerke A. G. übernommen, an deren Kapital die Bundesrepublik mit 74 % und das Saarland mit 26 % beteiligt sind.

In der *eisenschaffenden Industrie* waren Ende 1957 ebenso wie Ende des Vorjahres 26 Hochöfen in Betrieb. Die Roheisenerzeugung nahm auf 3,17 Millionen t gegenüber 3,03 Millionen t im Vorjahr zu. Die Rohstahlerzeugung erhöhte sich von 3,35 Millionen t auf 3,44 Millionen t, die Produktion von Walzwerksfertigerzeugnissen von 2,34 auf 2,44 Millionen t. Die Jahresumsatzziffer der saarländischen eisenschaffenden Industrie erreichte frs 127 Milliarden gegen frs 114 Milliarden im Vorjahr.

Die *Kokserzeugung* konnte im vergangenen Jahr auf 4,45 Millionen t gegenüber 4,33 Millionen t im Jahre 1956 gesteigert werden. Die Produktionszunahme entfiel auf die Hüttenkokereien, die mit rund drei Vierteln an der Gesamterzeugung beteiligt sind. Der Absatz betrug insgesamt 4,38 Millionen t. Davon wurden 84 % an der Saar verbraucht, 3 % nach dem übrigen Bundesgebiet und 13 % nach Frankreich abgesetzt.

Die *Gaserzeugung* belief sich auf 2 017 Millionen cbm gegen 1 934 Millionen cbm im Vorjahr (einschließlich Methangas). Von der Erzeugung wurden 73 % im Saarland verbraucht; 27 % hat die Saar-Fergas A.G. nach dem übrigen Bundesgebiet und nach Frankreich geliefert.

Die *Stromerzeugung* lag mit 2 875 Millionen kWh um 123 Millionen kWh über der des Vorjahres. Die installierte Leistung betrug am Jahresende rund 600 000 kW gegenüber 530 000 kW Ende 1956. Die Stromausfuhr hat im vergangenen Jahr geringfügig auf 478 Millionen kWh zugenommen. Die Strom-einfuhr erhöhte sich um 8 Millionen kWh auf 116 Millionen kWh.

Die Entwicklung der *anderen Industriegruppen* zeigt folgender Vergleich der Umsätze:

	(in Milliarden frs)	
	1956	1957
Eisen- und metallverarbeitende Industrie . . . . .	92,0	111,1
Glas-, keramische und chemische Industrie . . . . .	24,3	28,3
Bauindustrie . . . . .	21,7	27,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	23,5	26,7
Holz- und holzverarbeitende Industrie . . . . .	12,1	13,7
Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie . . . . .	8,0	9,6
Baustoffindustrie . . . . .	8,0	9,4
Braugewerbe . . . . .	5,0	6,2
Papierindustrie . . . . .	1,9	2,3

Die *saarländischen Eisenbahnen* beförderten insgesamt 39 191 436 t Güter gegen 37 580 125 t im Vorjahr.

Auf dem *Wasserweg* wurden 517 283 t gegen 512 492 t befördert.

Die *Zahl der Motorfahrzeuge* nahm von 101 521 am Jahresanfang auf 113 709 Anfang 1958 zu.

Der *saarländischen Landwirtschaft* brachte das vergangene Jahr eine befriedigende Getreideernte. Während die Raufutterernte einen höheren Ertrag als im Jahre 1956 aufwies, war die Hackfruchternte nicht zufriedenstellend. Die Obsternte erreichte mit 10 212 t nur knapp ein Fünftel der guten Vorjahresernte. Die Milcherzeugung war mit rund 115 500 t gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Beim *Großhandel* stieg der Umsatz im vergangenen Jahr um 16 % auf rund frs 210 Milliarden.

Der *Umsatz des Einzelhandels* erhöhte sich um frs 20 Milliarden auf frs 159 Milliarden.

Das *Handwerk* setzte frs 71 Milliarden gegenüber frs 62 Milliarden im Jahre 1956 um.

Die *saarländischen Ausfuhren* nach dem übrigen Bundesgebiet und dem sonstigen Zollaussland zeigten folgende Entwicklung:

	(in Milliarden frs)			
	<i>Übriges Bundesgebiet</i>		<i>Sonstiges Zollaussland</i>	
	1956	1957	1956	1957
Bergbau . . . . .	18,8	19,7	5,0	4,2
Eisenschaffende Industrie . . . . .	26,3	29,4	20,8	18,5
Eisenverarbeitende Industrie . . . . .	4,5	6,6	9,4	10,8
Energiewirtschaft . . . . .	4,3	4,6	—	—
Glas-, keramische u. chemische Industrie	1,1	1,5	1,4	1,3
Textil-, Bekleidungs- u. Lederindustrie .	0,7	1,0	0,0	0,0
Säge-, Holz-, Baustoff- u. Bauindustrie .	0,6	0,7	0,2	0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .	0,0	0,6	0,0	0,0
Großhandel . . . . .	2,3	1,6	0,8	1,0
Zusammen:	58,6	65,7	37,6	36,1

Wie aus der vorstehenden Darstellung ersichtlich, konnten die saarländischen Exporte nach dem übrigen Bundesgebiet trotz des Wegfalls der deutschen Zölle lediglich von frs 58,6 Milliarden im Jahre 1956 auf frs 65,7 Milliarden im Jahre 1957 gesteigert werden.

Die *saarländischen Einfuhren* aus dem Zollaussland erhöhten sich von frs 51,5 Milliarden im Jahre 1956 auf frs 60,4 Milliarden im Jahre 1957. Darin sind die Importe aus der übrigen Bundesrepublik enthalten, die sich von frs 42 Milliarden auf frs 51,2 Milliarden im Jahre 1957 erhöhten.

Die *saarländischen Lieferungen nach Frankreich* betragen im Jahre 1956 frs 153,7 Milliarden und im Jahre 1957 frs 181,8 Milliarden. Dahingegen beliefen sich die Bezüge aus Frankreich im Jahre 1956 auf frs 183,3 Milliarden und im Jahre 1957 auf frs 215,8 Milliarden. Ohne Montangüter betragen die saarländischen Lieferungen 1957 etwa frs 108 Milliarden gegen frs 88,7 Milliarden 1956 und die Bezüge aus Frankreich frs 174,8 Milliarden gegen 149,3 Milliarden im Jahre 1956.

1957 war das erste Jahr der im Saarvertrag vorgesehenen und spätestens am 31. Dezember 1959 endenden *Übergangszeit*, die der Saarländischen Wirtschaft die Möglichkeit bieten soll, ihre Betriebe zu modernisieren und ihre Produktionsprogramme, die in den vergangenen Jahren stark auf die französischen Marktbedürfnisse ausgerichtet waren, den Absatzmöglichkeiten auf dem deutschen Markt anzupassen. Gleichzeitig soll den saarländischen Unternehmen, insbesondere durch den Wegfall des deutschen Zolles, der Absatz auf dem deutschen Markt erleichtert werden. Die Versorgung mit Investitionsgütern aus der übrigen Bundesrepublik war trotz der im Saarvertrag vorgesehenen besonderen Erleichterungen unzureichend und kaum nennenswert größer als im Jahre 1956. Der Grund für die bisher geringe Steigerung der Einfuhr deutscher Investitionsgüter liegt darin, daß trotz besten Willens aller deutschen und französischen Stellen ein erheblicher Teil des Jahres 1957 verstrich, bis die nach den Bedingungen des am 1. Januar 1957 in Kraft getretenen Saarvertrages zur zollfreien Einfuhr notwendigen Maßnahmen, insbesondere die erforderlichen Einfuhr-Sondergenehmigungen und die Kreditbereitstellungen praktisch durchgeführt werden konnten. Hinzu kommt, daß die Erstellung der Investitionsprogramme von Seiten der Unternehmen eine Planungszeit erfordert und die Einfuhren aus der Bundesrepublik, besonders bei größeren Projekten, längere Lieferzeiten bedingen.

Ebenso blieb der Absatz in die übrige Bundesrepublik noch unbefriedigend, wofür ähnliche Gründe neben den zu hohen saarländischen Gestehungskosten maßgeblich waren.

Es ist der verständliche Wunsch der saarländischen und französischen Unternehmen, den in den vergangenen zehn Jahren entwickelten *französisch-saarländischen Handelsverkehr* nach dem Ende der Übergangszeit nicht in den im Saarvertrag als Grundlage des Warenaustausches vorgesehenen Umsatzziffern des Jahres 1955 erstarren zu lassen, sondern ihn den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen. Die nachträglich für 1955 von den Vertragspartnern errechneten Ziffern (ohne Montangüter) belaufen sich für die französische Einfuhr in das Saarland auf frs 126 Milliarden und für die saarländische Ausfuhr nach Frankreich auf frs 70 Milliarden. Diese Kontingenzahlen müßten entsprechend geändert werden.

Inzwischen ist der 1957 unterzeichnete Vertrag über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft am 1. Januar 1958 in Kraft getreten. Durch diesen Vertrag wird ein gemeinsamer europäischer Markt geschaffen, der die Saar aus ihrer wirtschaftlichen Randlage, wenn auch erst in einer Reihe von Jahren, befreien kann.

Die *Kreditwirtschaft* an der Saar, war, wie bisher, an die Entwicklung in Frankreich gebunden. Der seit Dezember 1954 auf 3% gehaltene Diskontsatz der Saarländischen Rediskontbank wurde am 11. April 1957 auf 4% und am 12. August 1957 auf 5% heraufgesetzt. Der Rediskontplafond der Banken wurde am 10. Juli 1957 um 10%, am 10. August 1957 um weitere 10% und am 30. November des gleichen Jahres erneut um 15% herabgesetzt. Insgesamt wurde der Rediskontplafond auf 65% des Standes vom 10. Juli 1957 gekürzt. Diese Kreditrestriktionen sollen dazu beitragen, den Einfluß der Geldseite auf die Wirtschaftsentwicklung zu beschränken. Aus dem gleichen Grunde ging die Banque de France Anfang 1958 dazu über, das Kreditvolumen aller Kreditinstitute auf das Mittel der Beanspruchungen am 30. 9. 1957 und 31. 12. 1957 zu fixieren.

Die gesamten *Einlagen* bei den saarländischen Kreditinstituten sind 1957 von frs 126,6 Milliarden auf frs 139,6 Milliarden gestiegen. Innerhalb der Einlagen sind aber die Spareinlagen, die bis Mitte des Jahres eine steigende Tendenz aufwiesen, auf Grund der schwierigen Währungssituation Frankreichs bis Ende 1957 auf den Stand von Ende 1956 mit rund frs 51 Milliarden zurückgefallen. Die Bedeutung dieser Entwicklung läßt sich daran erkennen, daß 1956 ein Zuwachs der Spareinlagen von rund frs 14 Milliarden verzeichnet werden konnte.

Bekanntlich hat sich die Bundesrepublik im Jahre 1956 bereit erklärt, aus ERP-Mitteln DM 300 Millionen über die Kreditanstalt für Wiederaufbau der Saarwirtschaft als *langfristige Kredite* zur Verfügung zu stellen. Es machte sich im Berichtsjahr ein starkes Interesse für diese Kredite, die der Modernisierung und Rationalisierung der Saarbetriebe dienen sollen, bemerkbar. Bei der Beurteilung der Kredite hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau die schwierigen Umstellungsverhältnisse der Saarwirtschaft stets in vollem Umfang gewürdigt. Nach unseren Beobachtungen ist zu erwarten, daß im Jahre 1958 und in den darauffolgenden Jahren weitere erhebliche langfristige Kreditbedürfnisse sich geltend machen, insbesondere auch von Seiten der mittleren und kleinen Betriebe, so daß eine Erhöhung des bereitgestellten Gesamtbetrages notwendig werden wird.

Die Fortführung der *mittelfristigen Kreditaktion* über den Tag der Währungsumstellung hinaus konnte inzwischen erfreulicherweise durch ein Abkommen zwischen der Saarländischen Rediskontbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau gesichert werden.

Wie im Berichtsjahr, so werden wir auch in der kommenden Zeit unserer Kundschaft unsere Erfahrungen in der Bereitstellung von mittel- und langfristigen

Kredit in Zusammenarbeit mit der Saarländischen Rediskontbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Saarländischen Investitionskreditbank zur Erleichterung der betrieblichen Umstellungen, die sich aus der wirtschaftlichen Rückgliederung ergeben, zur Verfügung stellen.

---

Die Steigerung der Produktions- und Umsatzzahlen der saarländischen Wirtschaft drückt sich auch in den Ziffern unserer Bank aus. An unser Personal, das sich auf 404 Personen erhöhte, wurden durch die Steigerung des Arbeitsanfalls wiederum erhöhte Anforderungen gestellt, denen alle Mitarbeiter bereitwilligst folgten. Für ihre einsatzfreudige Tätigkeit sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Betriebsangehörigen unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Zu den Bilanzziffern erläutern wir im einzelnen das Folgende:

Die *Bilanzsumme* unserer Bank erhöhte sich im Jahre 1957 um frs 5 130 Millionen auf frs 26 419 Millionen.

Die *Umsätze* mit unserer *Privat- und Firmenkundschaft* erfuhren eine Steigerung um 16 %.

Unsere *liquiden Mittel* ersten Grades — Barmittel, Guthaben bei der Rediskontbank, der Banque de France und beim Postscheckamt — beliefen sich zum Jahresende auf frs 2 676 Millionen. Unter Einbeziehung der Guthaben bei Kreditinstituten und des Bestandes an Schecks, Wechseln und Bons du Trésor, errechnet sich eine Gesamtliquidität von 92 %.

Unsere *Guthaben bei Kreditinstituten* haben sich um frs 1 857,7 Millionen auf frs 6 372,6 Millionen erhöht.

Dagegen ermäßigte sich der Bestand an *Schecks, Wechseln und Bons du Trésor* um frs 476 Millionen auf frs 10 748,3 Millionen.

Die *Schuldner in laufender Rechnung* sind um frs 300 Millionen auf frs 2 464,6 Millionen gestiegen.

Die *Akzeptschuldner* erhöhten sich durch Kredite zur Finanzierung kurzfristiger Exportgeschäfte auf frs 1 766,3 Millionen.

Die erstmalig ausgewiesenen *mittel- und langfristigen Ausleihungen* in Höhe von frs 2 281,4 Millionen betreffen weitergegebene Kredite aus Mitteln der Montan-Union und der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt/Main.

Unsere *Beteiligungen* stehen mit frs 68,7 Millionen zu Buch. Die Erhöhung betrifft in der Hauptsache eine im vergangenen Jahr genommene Beteiligung an der Saar-Industriebank A. G., Neunkirchen, die am 1. 7. 1957 ihre Schalter wieder eröffnen konnte.

Unsere *Grundstücke und Gebäude* werden nach vorsorglich vorgenommenen Abschreibungen mit frs 40 Millionen ausgewiesen. Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* erscheint wie bisher mit einem Erinnerungswert von frs 1.—; die Neuzugänge in Höhe von frs 22,6 Millionen wurden wiederum voll abgeschrieben.

Die gesamten *Einlagen* beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf frs 21 456 Millionen gegen frs 18 987 Millionen Ende 1956. Von der Erhöhung entfallen frs 1 304 Millionen auf Kundschaftseinlagen und frs 1 165 Millionen auf Banken-Einlagen.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* in Höhe von frs 180 Millionen enthalten in der Hauptsache einbehaltene Lohn- und Dienstleistungssteuern, Beiträge zur Sozialversicherung sowie aufgelaufene Zinsen für Festgelder, die erst im Jahre 1958 fällig wurden.

Die *gesetzliche Reserve* beträgt unverändert frs 120 Millionen.

Nach Zuführung von frs 70 Millionen aus dem Erträgnis des Jahres 1957 stellt sich die *Freie Sonderreserve* auf frs 200 Millionen.

Die auf Grund des Gesetzes über steuerliche Maßnahmen im Saarland (St. M. G. Teil II) neu gebildete *Rücklage für Wertminderungen* beträgt frs 9,1 Millionen.

Die *Rückstellungen* (einschließlich der Steuerrückstellungen) werden mit frs 349 Millionen ausgewiesen.

Unsere *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungsübernahmen* stiegen von frs 1 757 Millionen auf frs 2 999 Millionen, insbesondere infolge erhöhter Garantiestellungen für gestundete Zölle und Mehrwertsteuern; die *Indossamentsverbindlichkeiten* haben sich um frs 830 Millionen auf frs 6 473 Millionen erhöht.

---

In der *Gewinn- und Verlust-Rechnung* weisen wir auf der Ertragsseite nach Vornahme der uns gut erscheinenden Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen frs 933,2 Millionen aus.

Die *Personalaufwendungen* einschließlich sozialer Abgaben erfuhren durch die Einstellung neuer Mitarbeiter, die im Jahre 1957 erfolgten Tarifierhöhungen und individuelle Gehaltsregulierungen eine Steigerung um frs 74,4 Millionen auf frs 476,6 Millionen.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke*, in denen die Beiträge der Bank zur Pensionskasse der Saarländischen Kreditbank enthalten sind, stiegen um frs 4,6 Millionen auf frs 30,5 Millionen.

Die *sonstigen Handlungskosten* stellten sich wenig verändert gegenüber dem Vorjahr auf frs 100,2 Millionen.

*Steuern und steuerähnliche Abgaben* erhöhten sich auf frs 205,9 Millionen.

Wir schlagen vor, das Ergebnis des Jahres, das mit frs 50 Millionen ausgewiesen wird, zur Ausschüttung einer Dividende von 10 % auf das nunmehr voll dividendenberechtigte Grundkapital von frs 500 Millionen zu verwenden.

Nach Billigung unserer Vorschläge stellen sich die eigenen Mittel der Bank wie folgt:

Grundkapital . . . . .	frs 500 000 000,—
Gesetzliche Reserve . . . . .	frs 120 000 000,—
Freie Sonderreserve . . . . .	frs 200 000 000,—
insgesamt:	<u>frs 820 000 000,—</u>

Die Geschäfte der Bank im laufenden Jahr haben bisher eine befriedigende Entwicklung genommen.

Saarbrücken, im April 1958

Der Vorstand

Garthe                  Martin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und der von ihm bestellte Kreditausschuß haben in ihren Sitzungen die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung erörtert und wichtige Einzelvorgänge behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht des Vorstandes wurden durch die von der Hauptversammlung am 25. Mai 1957 als Abschlußprüfer gewählte Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Saarbrücken, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Bericht des Vorstandes und dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Er empfiehlt der Hauptversammlung die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Herr Léon Songeur hat den Wunsch geäußert, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats, dem er seit Gründung der Bank angehört, mit der diesjährigen Hauptversammlung niederzulegen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Songeur für seine wertvolle Mitarbeit und das Interesse, das er den Aufgaben der Bank stets entgegengebracht hat.

Am 30. September 1957 ist Herr Bankdirektor Eugène Rohmer, der seit dem Jahre 1948 dem Vorstand der Bank angehörte, in beiderseitigem freundschaftlichen Einvernehmen ausgeschieden, um die Leitung einer befreundeten Bank in Frankreich zu übernehmen. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Rohmer für seine verdienstvolle Arbeit in der Leitung der Bank seinen aufrichtigen Dank aus.

Saarbrücken, im April 1958

Der Aufsichtsrat  
*Hermann J. Abs, Vorsitzter*

AKTIVA

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK Aktiengesellschaft

	frs	frs
<i>Kassenbestand</i> . . . . .		589 383 636,—
<i>Guthaben bei der Saarländischen Rediskontbank, der Banque de France und beim Postscheckamt</i> . . . . .		2 086 630 128,—
<i>Guthaben bei Kreditinstituten</i>		
a) täglich fällig . . . . .	4 480 550 009,—	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	1 092 721 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	799 296 000,—	6 372 567 009,—
<i>Schecks</i> . . . . .		173 783 656,—
<i>Wechsel und Bons du Trésor</i> . . . . .		10 574 565 987,—
<i>Wertpapiere</i> . . . . .		517 000,—
<i>Schuldner in laufender Rechnung</i>		
a) ungedeckte Schuldner . . . . .	1 258 923 423,—	
b) gedeckte Schuldner . . . . .	756 651 176,—	
c) sonstige Schuldner . . . . .	449 043 350,—	2 464 617 949,—
<i>Akzept-Schuldner</i> . . . . .		1 766 260 429,—
<i>Mittel- und langfristige Ausleihungen</i> . . . . .		2 281 379 178,—
<i>Beteiligungen</i> . . . . .		68 735 001,—
<i>Grundstücke und Gebäude</i>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	28 000 000,—	
b) sonstige . . . . .	12 000 000,—	40 000 000,—
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i> . . . . .		1,—
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i> . . . . .		973 090,—
		<u>26 419 413 064,—</u>

In den „Sonstigen Schuldner“ von frs 449 043 350,— sind Forderungen an Konzernunternehmen in Höhe von frs 317 369 322,— enthalten.

# Bilanz zum 31. Dezember 1957

## PASSIVA

	frs	frs
<i>Einlagen</i>		
a) Sichteinlagen von		
aa) Kreditinstituten . . . . .	2 002 407 285,—	
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	<u>13 598 744 112,—</u>	15 601 151 397,—
b) Befristete Einlagen von		
aa) Kreditinstituten . . . . .	1 082 296 000,—	
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	<u>2 087 114 555,—</u>	3 169 410 555,—
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr frs 2 402 447 936,—		
c) Spareinlagen		
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	778 226 326,—	
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	<u>935 953 439,—</u>	1 714 179 765,—
<i>Eigene Akzepte</i> . . . . .		1 766 260 429,—
<i>Aufgenommene mittel- und langfristige Darlehen</i> . . . . .		2 281 379 178,—
<i>Verbindlichkeiten</i>		
a) aus Einzugswechseln . . . . .	347 037 401,—	
b) sonstige . . . . .	<u>180 257 465,—</u>	527 294 866,—
<i>Grundkapital</i> . . . . .		500 000 000,—
<i>Gesetzliche Reserve</i> . . . . .		120 000 000,—
<i>Freie Sonderreserve</i> . . . . .		200 000 000,—
<i>Rücklage für Wertminderungen beim Anlagevermögen (gemäß St. M. G. Teil II)</i> . . . . .		9 085 776,—
<i>Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen)</i> . . . . .		349 151 864,—
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i> . . . . .		131 499 234,—
<i>Gewinn</i> . . . . .		50 000 000,—
		<u>26 419 413 064,—</u>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungsübernahmen . . . . frs 2 998 953 340,—  
 Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen  
 und sonstige Indossamentsverbindlichkeiten . . . . . frs 6 473 337 419,—

# Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Jahr 1957

Aufwendungen	frs	Jahresertrag nach Organschaftsabrechnung	frs		
Personalaufwendungen . . . . .	476 552 608,—		933 190 265,—		
Ausgaben für soziale Zwecke . . . . .	30 468 089,—				
Sonstige Handlungskosten . . . . .	100 254 945,—				
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . . . .	205 914 628,—				
Zuweisung an Freie Sonderreserve . . . . .	70 000 000,—				
Gewinn . . . . .	50 000 000,—				
	933 190 265,—				933 190 265,—
	933 190 265,—				933 190 265,—
	933 190 265,—				933 190 265,—
	933 190 265,—				933 190 265,—

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, im April 1958

**RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**

Aktiengesellschaft  
Zweigniederlassung Saarbrücken  
Dr. Schäfer                      Blum  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

**SAARLÄNDISCHE KREDITBANK**

Aktiengesellschaft  
Der Vorstand  
Garthe                      Martin

## GESCHÄFTSSTELLEN

### SAARBRUCKEN

*Kaiserstraße 29-31*

*Depositenkassen:*

*Eisenbahnstraße 23*

*Lebacher Straße 84*

### HOMBURG

*Eisenbahnstraße 15*

*Wechselstuben:*

*Hauptbahnhof*

*Eichelscheid, Landesgrenze*

### MERZIG

*Poststraße 5*

### NEUNKIRCHEN

*Lindenallee*

*Wechselstube:*

*Hauptbahnhof*

### SAARLOUIS

*Großer Markt 3*

### ST. INGBERT

*Kaiserstraße 49*